

Master Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie

Satzung 2018 (Einschreibung 2018/19 oder später)
Änderungen im Vorlesungsverzeichnis sind möglich.
Die aktuellste Fassung der Veranstaltungen finden Sie jeweils im LSF.

Studienfachberatung:

Dr. Daniel Habit

Sprechstunden und Kontakt siehe Institutswabseite.

Studiengangskoordination und spezielle Studienberatung:

Paul Hempel M.A. (Oettingenstr. 67, Raum C 008)

Sprechstunde in der Vorlesungszeit: Mi 10-11 Uhr

oder nach Vereinbarung per email: paul.hempel(at)ethnologie.lmu.de

KURSANMELDUNG:

Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über LSF

(siehe dazu LSF-Hilfe: "**Belegen/Abmelden über den Modulbaum**")

Bei Kursen mit begrenzter Teilnehmerzahl erfolgt die Platzvergabe nach einem automatisierten Verfahren. Bitte priorisieren Sie daher, wenn möglich, mehrere alternative Kurse. Der Zeitpunkt der Anmeldung im Rahmen der Belegfrist spielt keine Rolle bei der Platzvergabe (**kein Windhundprinzip**)!

FRISTEN für das WiSe 2018/19:

- Belegung (Kursanmeldung): 26.09.2018 - 08.10.2018
- Abmeldung von Lehrveranstaltungen: 12.10.2018 - 11.01.2019
- Prüfungsanmeldung: 14.01.2019 - 25.01.2019

Die **Anmeldung zur M.A.-Arbeit** erfolgt über den Prüfer /die Prüferin (Bitte beachten Sie die vom Prüfungsamt bekanntgegebenen Fristen sowie die Hinweise auf der Institutswabseite!).

EMPFEHLUNGEN ZUR KURSBELEGUNG:

Den empfohlenen **Studienplan** und das **Modulhandbuch** finden Sie auf der Institutswabseite:

https://www.ekwee.uni-muenchen.de/studium_lehre/master/index.html

PAUL HEMPEL

Informationsveranstaltung

Wie studiere ich den Masterstudiengang Volkskunde/Europäische Ethnologie?

Di, 16.10.2018 10-12 Uhr c.t., Hempel

Beginn: 16.10.2018, Ende: 16.10.2018

Bemerkung zum Termin: Oettingenstr. 67 - U133

Kommentar:

Die Informationsveranstaltung richtet sich an Studienanfänger im Masterstudiengang Volkskunde/ Europäische Ethnologie. Neben einem generellen Überblick über den Studienverlauf können allgemeine Fragen zur Organisation des Studiums besprochen werden.

Insbesondere für diejenigen, die noch nicht an der LMU studiert haben, werden zudem noch Fragen zu den grundlegenden technischen Verfahren der Belegung (Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen) und Prüfungsanmeldung über das Online-Portal LSF geklärt.

ACHTUNG: Die Veranstaltung findet nach Ende des Belegzeitraums statt, da sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass viele Kommilitoninnen erst zu Beginn des Semesters nach München kommen. Für die Belegung des ersten Semesters müssen daher die Hinweise im LSF Vorlesungsverzeichnis und die LSF Hilfe ausreichen - und falls dies nicht der Fall sein sollte, können Sie gerne Paul Hempel kontaktieren - möglichst noch vor Ende des Belegzeitraums ;-)

Belegnummer: 12824

P 1 Basismodul: Theorien, Methoden, Fachgeschichte

DR. DANIEL HABIT

Seminar

Kulturanalyse: Theoretische Grundlagen und historische Bezüge

2-stündig

Di 10-12 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 067,

Beginn: 16.10.2018, Ende: 05.02.2019

Kommentar:

Dieses einführende Seminar möchte einerseits Wissensbestände einer kulturwissenschaftlich-ethnologischen Gesellschaftsanalyse aus dem Bachelor auffrischen und erweitern und andererseits die inhaltliche, theoretische und methodische Grundlage für das Masterstudium legen. Die Themenauswahl deckt dabei eine Auswahl der verschiedenen aktuellen Fachdiskurse ab und möchte die Studierenden zu einer eigenen Schwerpunktsetzung ermutigen.

Belegnummer: 12142

DR. MIRIAM GUTEKUNST

Übung

Decolonizing Europe. Postkoloniale Perspektiven auf kulturwissenschaftliche Forschungsfelder

2-stündig

Mi 12-14 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 17.10.2018, Ende: 06.02.2019

Kommentar:

Was bedeutet eine postkoloniale Perspektivierung für die Empirische Kulturwissenschaft_Europäische Ethnologie? Eine Auseinandersetzung mit postkolonialer Theorie blieb in deutschsprachigen Fachkontexten lange Zeit aus. Dies ist auch auf die bis heute anhaltende Unsichtbarmachung von Deutschlands Rolle im Kolonialismus zurückzuführen. Trotz der traditionellen Ausrichtung des Faches auf europäische Gesellschaften bedarf es jedoch einer postkolonialen Reflexion, geht es dabei doch auch immer um die eigene Involviertheit in globale Verhältnisse sowie darum, Europa als einen transnationalen, postkolonialen Verflechtungsraum zu begreifen. Die koloniale Vergangenheit sowie aktuelle neokoloniale Verstrickungen prägen gesellschaftliche Verhältnisse, Alltagswelten, Politiken sowie Bewegungen bis heute, besonders auch zwischen Europa und Afrika.

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen postkolonialen Perspektiven auf Europa und kulturwissenschaftliche Forschung auseinandersetzen. Zunächst soll es um verschiedene postkoloniale Theorien sowie deren wichtigste Vertreter_innen und Denker_innen gehen. Anschließend werden wir uns mit dem Verhältnis von Postkolonialer Theorie und Europäischer Ethnologie_Kulturanthropologie beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern europäische auch immer zum Beispiel afrikanische Geschichte ist. Im zweiten Teil des Seminars soll es um konkrete Forschungsfelder der Empirischen

Kulturwissenschaft_Kulturanthropologie_Europäischen Ethnologie gehen wie Migration und Grenzregime, Geschlecht und Sexualpolitiken, Stadt, Arbeit und Tourismus. Was bringt eine postkoloniale Reflexion für diese kulturwissenschaftlichen Forschungsfelder mit sich? Welche neuen Impulse können postkoloniale Perspektiven und Theorien für die Konzeption von Forschungsprojekten, die Analyse und Theoretisierung von empirischem Material sowie das Verständnis der eigenen Rolle der Forscherin im Feld geben?

Belegnummer: 12902

P 2 Themenmodul: Europäische Gesellschaften

Es ist **ein** Seminar zu wählen.

Der Besuch des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

DR. MARKETÁ SPIRITOVÁ

Seminar

Dagegen! Protestkulturen in Europa

2-stündig

Mo 12-14 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 15.10.2018, Ende: 04.02.2019

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Protestbewegungen und aktivistischen Initiativen seit den 1960er Jahren in Mittel- und Osteuropa. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf der praxeologischen Perspektive, das heißt den kulturellen Ausdrucksformen des Protestes mit denen Forderungen eingefordert werden und der Konstruktion von (Gegen-)Öffentlichkeiten. Dabei soll zum einen Fachwissen über allgemeine Begriffe und Konzepte der Protestforschung wie Soziale Bewegung, Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft erworben werden. Zum anderen gilt es anhand von Fallbeispielen aus der Literatur sowie der eigenen ethnografischen Praxis kulturwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten: Wer sind die Akteur*innen, was sind ihre Ziele und Forderungen? Welche Protestpraktiken (konkrete Handlungen, Materialitäten, Symbole, Rituale) kommen zum Einsatz? Welche Mobilisierungskraft haben die Praktiken für kulturelle Veränderungsprozesse? Inwieweit besitzt zivilgesellschaftlicher Protest in demokratischen, spätmodernen (Erlebnis-)Gesellschaften überhaupt noch politisches Potential?

Literatur:

Schönberger, Klaus; Owe Sutter (2009): Kommt herunter, reiht euch ein ... Zur Form des Protesthandelns sozialer Bewegungen. In: dies. (Hg.): Kommt herunter, reiht euch ein ... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin, Hamburg, S. 7-29; Kocka, Jürgen (2000): Zivilgesellschaft als historisches Problem und Versprechen. In: Manfred Hildermeier, Jürgen Kocka, Christoph Conrad (Hg.): Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West. Begriff, Geschichte, Chancen. Frankfurt/M., New York, S. 13-39.

Leistungsnachweis:

Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat mit selbstständiger Recherche des Basistextes, der eine Woche vor dem Referat allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird; Teilnahme an einer Protestveranstaltung (Beobachtungsprotokoll); Seminararbeit (18 S.).

Belegnummer: 12827

DR. DANIEL HABIT

Kolloquium

Forschungskolloquium: DDR - Alltagsrealitäten, Wissensbestände, Deutungskonzepte

2-stündig

Di 18-20 Uhr c.t., Oettingenstr. 67, Raum 123,

Kommentar:

Programm und Termine siehe demnächst auf der Institutshomepage

Belegnummer: 12892

P 3 Themenmodul: Stadt und urbane Alltagskulturen

*Es ist **ein** Seminar zu wählen.*

Der Besuch des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

DR. JENS WIETSCHORKE

Blockseminar

Nachts in der großen Stadt II

Fr, 09.11.2018 14-18 Uhr c.t.,Raum 115 Oettingenstr. 67

Sa, 10.11.2018 10-16 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Fr, 07.12.2018 14-18 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Sa, 08.12.2018 10-16 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Fr, 18.01.2019 14-18 Uhr c.t.,Raum 027. Oettingenstr. 67

Sa, 19.01.2019 10-16 Uhr c.t.,Raum 027. Oettingenstr. 67

Kommentar:

Die Stadtnacht bietet ein weites Forschungsfeld, das Praktiken und Topographien des Vergnügens ebenso umfasst wie die Produktion von (Un-)Sicherheit und die Vielfalt allnächtlicher Routinen. Im Seminar werden wir uns das Thema über die Lektüre historischer wie gegenwartsorientierter Studien sowie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Artefakten der Nacht erschließen; eine ethnographische Nachtexkursion in München ist eingeplant. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Stadtmuseum München statt, das für 2019/2020 eine große Ausstellung zum Thema vorbereitet. In Abstimmung mit KollegInnen aus dem Museum werden wir uns an der thematischen Zuarbeit, der Materialrecherche und an Katalogbeiträgen beteiligen; das Seminar vermittelt somit auch erste Einblicke in ein wichtiges Praxis- und Berufsfeld für KulturwissenschaftlerInnen.

Die Lehrveranstaltung knüpft an das gleichnamige Seminar des Sommersemesters an und erweitert es zu einem informellen zweisemestrigen Projektseminar. Es kann aber auch ganz unabhängig vom vergangenen Semester besucht werden und ist offen für alle interessierten Studierenden.

Belegnummer: 12901

PROF.DR. BURKHART LAUTERBACH

Seminar

Mythos Büro. Städtische Arbeitskultur zwischen Tradition und Moderne

2-stündig

Mi 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 17.10.2018, Ende: 06.02.2019

Kommentar:

Friedrich Kittler hat vor zwei Jahrzehnten einen Text verfasst, der den programmatischen Titel trägt: „Die Herrschaft der Schreibtische“. Nun gibt es aber nicht nur die vom Schreibtisch aus regierende Chefetage, sondern auch noch die massenhaften Büromenschen. Entstanden in der Privatwirtschaft zwischen den 1890er und den 1930er Jahren, haben die Angestellten in Deutschland Mitte der 1980er Jahre die Arbeiter als stärkste gesellschaftliche Großgruppe abgelöst. Und dass sie einen deutlichen Einfluss auf ihre Umwelt ausüben, lässt sich schon daran erkennen, dass sie seit rund einhundertzwanzig Jahren zum Gegenstand zentraler gesellschaftlicher sowie wissenschaftlicher Auseinandersetzungen avanciert sind. Das bedeutet: Der Gang durch die Angestelltenwelt ist gleichzeitig ein Gang durch unsere Sozial-, Kultur-, Wirtschafts-, Technik-, Kunst-, Architektur-, Film-, Literatur- und auch Musikgeschichte („HipHop für Angestellte“). Besondere Brisanz erhält das Thema angesichts der verstärkten Anwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in immer mehr Sektoren des Arbeitsmarktes, also auch im Bürobereich. Diesen Wandlungen im Arbeits- und Freizeitverhalten unserer Gesellschaft will das Seminar mittels gegenwartsbezogenen und historisch ausgerichteten Mikrostudien nachgehen, um einen Einblick in das komplexe Forschungsfeld zu erzielen

Literatur:

Lauterbach, Burkhard: Die graue Welt der Angestellten. Eine bunte Revue? In: Bricolage. Innsbrucker Zeitschrift für Europäische Ethnologie 4. 2009. S. 98-111.

Böhme, Hartmut: Das Büro als Welt. Die Welt im Büro. In: Lachmayer, Herbert, Eleonora Louis (Hg.): Work @ Culture. Büro. Inszenierung von Arbeit. Klagenfurt 1998. S. 95-103.

Pelinka, Anton: Das Büro. Die Zukunft von gestern. In: ebd. S. 105-108.

Goldinger, Heiner: Methodik und Praxis des research up: als Ethnograph bei den Börsianern. In: Zeitschrift für Volkskunde 98. 2002. S. 257-270.

Belegnummer: 12903

DR. DANIEL HABIT

Kolloquium

Forschungskolloquium: DDR - Alltagsrealitäten, Wissensbestände, Deutungskonzepte

2-stündig

Di 18-20 Uhr c.t., Oettingenstr. 67, Raum 123,

Kommentar:

Programm und Termine siehe demnächst auf der Institutshomepage

Belegnummer: 12892

P 6 Themenmodul: Ökonomien und Lebenswelten im Wandel

*Es ist **ein** Seminar zu wählen.*

Der Besuch des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

PROF.DR. IRENE GÖTZ

Seminar

Vom Fordismus zum Postfordismus

2-stündig

Di 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 131,

Beginn: 16.10.2018, Ende: 05.02.2019

Kommentar:

In den Nachkriegsjahren bildete sich in den Sozialstaaten das Leitbild fordistischer Arbeit heraus, das Einfluss auch auf die Formen der alltäglichen Lebensführung außerhalb der Erwerbsarbeit nahm. Langjährige Beschäftigungsverhältnisse, der dreigeteilte Lebenslauf, der für Frauen und Männer jeweils andere Perspektiven aufwies, die Ein-Ernährerfamilie (in den westlichen Marktwirtschaften), klare Ausbildungs- und Berufsprofile auf einem „geschlechtsspezifischen Arbeitsmarkt“ (Beck-Gernsheim) strukturierten Arbeit und Leben eines Großteils der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen. Die Umbrüche seit den 1980er Jahren in globalisierten postindustriellen Wissensgesellschaften führten zur Ausbreitung von flexibilisierten Formen des Tätigseins, häufig außerhalb fester Berufs- und Ausbildungsstrukturen. Diese Transformationen hin zum Postfordismus haben auch die Forschungsfragen, -ansätze und -perspektiven der (europäisch ethnologischen) Arbeitsforschung verändert. Ziel dieses Seminars soll es sein, diesen Wandlungsprozessen in der gesellschaftlichen wie sozialwissenschaftlichen Praxis anhand ausgewählter Fallstudien nachzuspüren. Die Frage nach den unterschiedlichen Bewältigungsstrategien der Herausforderungen postfordistischer Arbeit in den verschiedenen sozialen Milieus, Berufsgruppen und Schichten wird, insbesondere auch aus einem gendersensiblen Blick, einen roten Faden der Analysen bilden.

Belegnummer: 12900

PROF.DR. BURKHART LAUTERBACH

Seminar

Mythos Büro. Städtische Arbeitskultur zwischen Tradition und Moderne

2-stündig

Mi 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 17.10.2018, Ende: 06.02.2019

Kommentar:

Friedrich Kittler hat vor zwei Jahrzehnten einen Text verfasst, der den programmatischen Titel trägt: „Die Herrschaft der Schreibtische“. Nun gibt es aber nicht nur die vom Schreibtisch aus regierende Chefetage, sondern auch noch die massenhaften Büromenschen. Entstanden in der Privatwirtschaft zwischen den 1890er und den 1930er Jahren, haben die Angestellten in Deutschland Mitte der 1980er Jahre die Arbeiter als stärkste gesellschaftliche Großgruppe abgelöst. Und dass sie einen deutlichen Einfluss auf ihre Umwelt ausüben, lässt sich schon daran erkennen, dass sie seit rund einhundertzwanzig Jahren zum Gegenstand zentraler gesellschaftlicher sowie wissenschaftlicher Auseinandersetzungen avanciert sind. Das bedeutet: Der Gang durch die Angestelltenwelt ist gleichzeitig ein Gang durch unsere Sozial-, Kultur-, Wirtschafts-, Technik-, Kunst-, Architektur-, Film-, Literatur- und auch Musikgeschichte („HipHop für Angestellte“). Besondere Brisanz erhält das Thema angesichts der verstärkten Anwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in immer mehr Sektoren des Arbeitsmarktes, also auch im Bürobereich. Diesen Wandlungen im Arbeits- und Freizeitverhalten unserer Gesellschaft will das Seminar mittels gegenwartsbezogenen und historisch ausgerichteten Mikrostudien nachgehen, um einen Einblick in das komplexe Forschungsfeld zu erzielen

Literatur:

Lauterbach, Burkhard: Die graue Welt der Angestellten. Eine bunte Revue? In: Bricolage. Innsbrucker Zeitschrift für Europäische Ethnologie 4. 2009. S. 98-111.

Böhme, Hartmut: Das Büro als Welt. Die Welt im Büro. In: Lachmayer, Herbert, Eleonora Louis (Hg.): Work @ Culture. Büro. Inszenierung von Arbeit. Klagenfurt 1998. S. 95-103.

Pelinka, Anton: Das Büro. Die Zukunft von gestern. In: ebd. S. 105-108.

Goldinger, Heiner: Methodik und Praxis des research up: als Ethnograph bei den Börsianern. In: Zeitschrift für Volkskunde 98. 2002. S. 257-270.

Belegnummer: 12903

DR. DANIEL HABIT

Kolloquium

Forschungskolloquium: DDR - Alltagsrealitäten, Wissensbestände,

Deutungskonzepte

2-stündig

Di 18-20 Uhr c.t., Oettingenstr. 67, Raum 123,

Kommentar:

Programm und Termine siehe demnächst auf der Institutshomepage

Belegnummer: 12892

P 7 Abschlussmodul

Die Anmeldung zur Masterarbeit findet über die Prüferin / den Prüfer statt. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über die vom Prüfungsamt bekannt gegebenen Fristen.

PROF.DR. IRENE GÖTZ, DR. DANIEL HABIT, UNIV.PROF.DR.
JOHANNES MOSER, DR. MIRIAM GUTEKUNST, DR. MARKETA SPIRITOVA, DR.
JENS WIETSCHORKE

Kolloquium

Master- Magisterkolloquium

Blockveranstaltung

Fr, 16.11.2018 10-18 Uhr c.t.,

Raum 115, Oettingenstr.67

Leistungsnachweis:

3 ECTS, Referat, unbenotet

Belegnummer: 12130

WP 1 Profilmodul: Thematische Vertiefung I

DR. MARKETA SPIRITOVA

Seminar

Dagegen! Protestkulturen in Europa

2-stündig

Mo 12-14 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 15.10.2018, Ende: 04.02.2019

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Protestbewegungen und aktivistischen Initiativen seit den 1960er Jahren in Mittel- und Osteuropa. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf der praxeologischen Perspektive, das heißt den kulturellen Ausdrucksformen des Protestes mit denen Forderungen eingefordert werden und der Konstruktion von (Gegen-)Öffentlichkeiten. Dabei soll zum einen Fachwissen über allgemeine Begriffe und Konzepte der Protestforschung wie Soziale Bewegung, Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft erworben werden. Zum anderen gilt es anhand von Fallbeispielen aus der Literatur sowie der eigenen ethnografischen Praxis kulturwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten: Wer sind die Akteur*innen, was sind ihre Ziele und Forderungen? Welche Protestpraktiken (konkrete Handlungen, Materialitäten, Symbole, Rituale) kommen zum Einsatz? Welche Mobilisierungskraft haben die Praktiken für kulturelle Veränderungsprozesse? Inwieweit besitzt zivilgesellschaftlicher Protest in demokratischen, spätmodernen (Erlebnis-)Gesellschaften überhaupt noch politisches Potential?

Literatur:

Schönberger, Klaus; Owe Sutter (2009): Kommt herunter, reiht euch ein ... Zur Form des Protesthandelns sozialer Bewegungen. In: dies. (Hg.): Kommt herunter, reiht euch ein ... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin, Hamburg, S. 7-29; Kocka, Jürgen (2000): Zivilgesellschaft als historisches Problem und Versprechen. In: Manfred Hildermeier, Jürgen Kocka, Christoph Conrad (Hg.): Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West. Begriff, Geschichte, Chancen. Frankfurt/M., New York, S. 13-39.

Leistungsnachweis:

Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat mit selbstständiger Recherche des Basistextes, der eine Woche vor dem Referat allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird; Teilnahme an einer Protestveranstaltung (Beobachtungsprotokoll); Seminararbeit (18 S.).

Belegnummer: 12827

PROF.DR. IRENE GÖTZ

Seminar

Vom Fordismus zum Postfordismus

2-stündig

Di 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 131,

Beginn: 16.10.2018, Ende: 05.02.2019

Kommentar:

In den Nachkriegsjahren bildete sich in den Sozialstaaten das Leitbild fordistischer Arbeit heraus, das Einfluss auch auf die Formen der alltäglichen Lebensführung außerhalb der Erwerbsarbeit nahm. Langjährige Beschäftigungsverhältnisse, der dreigeteilte Lebenslauf, der für Frauen und Männer jeweils andere Perspektiven

aufwies, die Ein-Ernährerfamilie (in den westlichen Marktwirtschaften), klare Ausbildungs- und Berufsprofile auf einem „geschlechtsspezifischen Arbeitsmarkt“ (Beck-Gernsheim) strukturierten Arbeit und Leben eines Großteils der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen. Die Umbrüche seit den 1980er Jahren in globalisierten postindustriellen Wissensgesellschaften führten zur Ausbreitung von flexibilisierten Formen des Tätigseins, häufig außerhalb fester Berufs- und Ausbildungsstrukturen. Diese Transformationen hin zum Postfordismus haben auch die Forschungsfragen, -ansätze und -perspektiven der (europäisch ethnologischen) Arbeitsforschung verändert. Ziel dieses Seminars soll es sein, diesen Wandlungsprozessen in der gesellschaftlichen wie sozialwissenschaftlichen Praxis anhand ausgewählter Fallstudien nachzuspüren. Die Frage nach den unterschiedlichen Bewältigungsstrategien der Herausforderungen postfordistischer Arbeit in den verschiedenen sozialen Milieus, Berufsgruppen und Schichten wird, insbesondere auch aus einem gendersensiblen Blick, einen roten Faden der Analysen bilden.

Belegnummer: 12900

DR. JENS WIETSCHORKE

Blockseminar

Nachts in der großen Stadt II

Fr, 09.11.2018 14-18 Uhr c.t.,Raum 115 Oettingenstr. 67

Sa, 10.11.2018 10-16 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Fr, 07.12.2018 14-18 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Sa, 08.12.2018 10-16 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Fr, 18.01.2019 14-18 Uhr c.t.,Raum 027. Oettingenstr. 67

Sa, 19.01.2019 10-16 Uhr c.t.,Raum 027. Oettingenstr. 67

Kommentar:

Die Stadtnacht bietet ein weites Forschungsfeld, das Praktiken und Topographien des Vergnügens ebenso umfasst wie die Produktion von (Un-)Sicherheit und die Vielfalt allnächtlicher Routinen. Im Seminar werden wir uns das Thema über die Lektüre historischer wie gegenwartsorientierter Studien sowie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Artefakten der Nacht erschließen; eine ethnographische Nachtexkursion in München ist eingeplant. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Stadtmuseum München statt, das für 2019/2020 eine große Ausstellung zum Thema vorbereitet. In Abstimmung mit KollegInnen aus dem Museum werden wir uns an der thematischen Zuarbeit, der Materialrecherche und an Katalogbeiträgen beteiligen; das Seminar vermittelt somit auch erste Einblicke in ein wichtiges Praxis- und Berufsfeld für KulturwissenschaftlerInnen.

Die Lehrveranstaltung knüpft an das gleichnamige Seminar des Sommersemesters an und erweitert es zu einem informellen zweisemestrigen Projektseminar. Es kann aber auch ganz unabhängig vom vergangenen Semester besucht werden und ist

offen für alle interessierten Studierenden.

Belegnummer: 12901

PROF.DR. BURKHART LAUTERBACH

Seminar

Mythos Büro. Städtische Arbeitskultur zwischen Tradition und Moderne

2-stündig

Mi 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 17.10.2018, Ende: 06.02.2019

Kommentar:

Friedrich Kittler hat vor zwei Jahrzehnten einen Text verfasst, der den programmatischen Titel trägt: „Die Herrschaft der Schreibtische“. Nun gibt es aber nicht nur die vom Schreibtisch aus regierende Chefetage, sondern auch noch die massenhaften Büromenschen. Entstanden in der Privatwirtschaft zwischen den 1890er und den 1930er Jahren, haben die Angestellten in Deutschland Mitte der 1980er Jahre die Arbeiter als stärkste gesellschaftliche Großgruppe abgelöst. Und dass sie einen deutlichen Einfluss auf ihre Umwelt ausüben, lässt sich schon daran erkennen, dass sie seit rund einhundertzwanzig Jahren zum Gegenstand zentraler gesellschaftlicher sowie wissenschaftlicher Auseinandersetzungen avanciert sind. Das bedeutet: Der Gang durch die Angestelltenwelt ist gleichzeitig ein Gang durch unsere Sozial-, Kultur-, Wirtschafts-, Technik-, Kunst-, Architektur-, Film-, Literatur- und auch Musikgeschichte („HipHop für Angestellte“). Besondere Brisanz erhält das Thema angesichts der verstärkten Anwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in immer mehr Sektoren des Arbeitsmarktes, also auch im Bürobereich. Diesen Wandlungen im Arbeits- und Freizeitverhalten unserer Gesellschaft will das Seminar mittels gegenwartsbezogenen und historisch ausgerichteten Mikrostudien nachgehen, um einen Einblick in das komplexe Forschungsfeld zu erzielen

Literatur:

Lauterbach, Burkhard: Die graue Welt der Angestellten. Eine bunte Revue? In: Bricolage. Innsbrucker Zeitschrift für Europäische Ethnologie 4. 2009. S. 98-111.
Böhme, Hartmut: Das Büro als Welt. Die Welt im Büro. In: Lachmayer, Herbert, Eleonora Louis (Hg.): Work @ Culture. Büro. Inszenierung von Arbeit. Klagenfurt 1998. S. 95-103.

Pelinka, Anton: Das Büro. Die Zukunft von gestern. In: ebd. S. 105-108.

Goldinger, Heiner: Methodik und Praxis des research up: als Ethnograph bei den Börsianern. In: Zeitschrift für Volkskunde 98. 2002. S. 257-270.

Belegnummer: 12903

WP 2 Profilmodul: Schlüsselqualifikationen

DR. DANIEL HABIT

Übung / Blockveranstaltung

DDR/Neue Bundesländer/Ostdeutschland - Alltagsrealitäten, Erinnerungsorte, Deutungskonzepte

Fr, 19.10.2018 10-12 Uhr c.t., Raum 115, Oettingenstr. 67 (Einführung)

Fr, 09.11.2018 10-17 Uhr c.t., Raum 027, Oettingenstr. 67

Fr 07.12.2018 10-17 Uhr c.t., Raum 027, Oettingenstr. 67

Fr 01.02.2019 10-17 Uhr c.t., Raum 027, Oettingenstr. 67

Kommentar:

DDR/Neue Bundesländer/Ostdeutschland - Alltagsrealitäten, Erinnerungsorte, Deutungskonzepte

Die Exkursion mit einführendem Blockseminar führt nach Ostdeutschland bzw. in die ehemalige DDR bzw. die neuen Bundesländer. Auch fast dreißig Jahre nach dem Mauerfall sind sowohl soziale, ökonomische und kulturelle Unterschiede zwischen West und Ost immer noch Thema und gleichzeitig werden im Jubiläumsjahr 2019 die Wiedervereinigung und die Einheit Deutschlands inszeniert. Dementsprechend setzt sich die Exkursion zum Ziel, einerseits eine DDR-Spurensuche anhand von Erinnerungsdiskursen verschiedenster Art 30 Jahre nach dem Mauerfall zu betreiben, andererseits den einschneidenden Transformationsprozessen nach 1989 nachzuspüren und daran anschließend nach ostdeutschen Realitäten heute zu fragen. Themenfelder behandeln dementsprechend Nationalismusforschung, Erinnerungskulturen, (Post-)Sozialismus, Stadtforschung, Musealisierung, (historische) Alltagsforschung etc. Teilnahmevoraussetzung ist im Rolf Lindnerschen Sinne die Bereitschaft den "Gegenstand auf Zeit zu leben", sprich sich das Wintersemester über auf verschiedenen Ebenen mit dem Themenfeld (Ex-)DDR auseinanderzusetzen und sich auf die Exkursion einzulassen. Teilnahme am Forschungskolloquium (Dienstags 18-20), zweiwöchig wird vorausgesetzt.

Leistungsnachweis:

6 ECTS, Bericht, unbenotet (Modulteilprüfung P 4.2+3)

Anmeldung/Belegungsfristen:

Anmeldungen im LSF sind verbindlich! Alle, die an der Exkursion teilnehmen möchten, müssen zur eben genannten einführenden Sitzung erscheinen. Wer dort nicht anwesend ist - aus welchen Gründen auch immer -, kann leider nicht mitfahren, da am 3. November grundlegende Dinge besprochen werden, ohne die eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung nicht möglich ist.

Teilnehmerzahl begrenzt auf 20!

Aufgrund der üblicherweise hohen Nachfrage, wird es aller Voraussicht nach eine Warteliste geben. Sollte jemand auf der Warteliste stehen, wird darum gebeten, dass er oder sie am 3. November dennoch zur einführenden Sitzung erscheint, da der Erfahrung nach nicht alle angemeldeten Personen am Ende auch teilnehmen.

Belegnummer: 12566

DR. THOMAS SCHINDLER

Übung

Sachen sammeln, dokumentieren, präsentieren – Dinge denken

2-stündig

Do 18-20 Uhr c.t., wöchentlich,

Beginn: 18.10.2018, Ende: 08.02.2019

Bemerkung zum Termin: Die Veranstaltung findet im Bayerischen Nationalmuseum statt. Treffpunkt ist am Eingang des Museums

Kommentar:

Die thematische Bandbreite volkskundlicher Museen ist kaum zu überblicken. Voraussetzung jeder erfolgreichen Ausstellungstätigkeit ist die Fähigkeit zielgerichtet Dinge zu identifizieren, zu bewerten, zu dokumentieren und öffentlichkeitswirksam zu vermitteln. Die Veranstaltung führt nicht nur in theoretische und methodische Grundlagen sowie museale Arbeitspraxis ein. Die im ersten Seminarteil erworbenen Grundlagen werden im zweiten in einem ausstellungspraktischen Projekt erprobt, das eine Studioausstellung zur Alltags- und Kulturgeschichte des Branntweintrinkens zum Ziel hat. Die Eröffnung der Ausstellung „Hochprozentig! Geistige Getränke und Geselligkeit vom 17. bis 20. Jahrhundert“ (Arbeitstitel) ist für das Frühjahr 2019 im Bayerischen Nationalmuseum geplant.

Literatur:

Heck, Brigitte: Selfiestick und Buddha. Das Heute für morgen sichern, oder: Eine Ver-Gegenwärtigung des musealen Sammelns. In: Niem, Christina u. a. (Hg.): *Erfahren, Benennen, Verstehen. Den Alltag unter die Lupe nehmen* (Mainzer Beiträge zur Kulturanthropologie/Volkskunde, 12). Münster 2016, S. 141-150; Alder, Barbara u.a.: *Die perfekte Ausstellung: Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen* (Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement) Bielefeld 2013; Schippers, Thomas K.: *Vom Sachen-Sammeln zum Dinge-Denken. Einige Gedanken zum Perspektivenwechsel der Sachkulturforschung in der Europäischen Ethnologie*. In: Baeumerth, Karl / Becker, Siegfried (Hg.): *Brauchen und Gestalten. Materialien zur Sachkulturforschung*. Andreas C. Bimmer zum 60. Geburtstag (Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung. Neue Folge der Hessischen Blätter für Volkskunde, 39), 2004. S. 9-21.

Online:

http://www.museenfuergeschichte.de/downloads/news/Thomas_Thiemeyer-Die_Sprache_der_Dinge.pdf..

Belegnummer: 12800

WP 3 Profilmodul: Thematische Vertiefung II

DR. MARKETA SPIRITOVA

Seminar

Dagegen! Protestkulturen in Europa

2-stündig

Mo 12-14 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 15.10.2018, Ende: 04.02.2019

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Protestbewegungen und aktivistischen Initiativen seit den 1960er Jahren in Mittel- und Osteuropa. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf der praxeologischen Perspektive, das heißt den kulturellen Ausdrucksformen des Protestes mit denen Forderungen eingefordert werden und der Konstruktion von (Gegen-)Öffentlichkeiten. Dabei soll zum einen Fachwissen über allgemeine Begriffe und Konzepte der Protestforschung wie Soziale Bewegung, Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft erworben werden. Zum anderen gilt es anhand von Fallbeispielen aus der Literatur sowie der eigenen ethnografischen Praxis kulturwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten: Wer sind die Akteur*innen, was sind ihre Ziele und Forderungen? Welche Protestpraktiken (konkrete Handlungen, Materialitäten, Symbole, Rituale) kommen zum Einsatz? Welche Mobilisierungskraft haben die Praktiken für kulturelle Veränderungsprozesse? Inwieweit besitzt zivilgesellschaftlicher Protest in demokratischen, spätmodernen (Erlebnis-)Gesellschaften überhaupt noch politisches Potential?

Literatur:

Schönberger, Klaus; Owe Sutter (2009): Kommt herunter, reiht euch ein ... Zur Form des Protesthandelns sozialer Bewegungen. In: dies. (Hg.): Kommt herunter, reiht euch ein ... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin, Hamburg, S. 7-29; Kocka, Jürgen (2000): Zivilgesellschaft als historisches Problem und Versprechen. In: Manfred Hildermeier, Jürgen Kocka, Christoph Conrad (Hg.): Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West. Begriff, Geschichte, Chancen. Frankfurt/M., New York, S. 13-39.

Leistungsnachweis:

Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat mit selbstständiger Recherche des Basistextes, der eine Woche vor dem Referat allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird; Teilnahme an einer Protestveranstaltung (Beobachtungsprotokoll); Seminararbeit (18 S.).

Belegnummer: 12827

PROF.DR. IRENE GÖTZ

Seminar

Vom Fordismus zum Postfordismus

2-stündig

Di 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 131,

Beginn: 16.10.2018, Ende: 05.02.2019

Kommentar:

In den Nachkriegsjahren bildete sich in den Sozialstaaten das Leitbild fordistischer Arbeit heraus, das Einfluss auch auf die Formen der alltäglichen Lebensführung außerhalb der Erwerbsarbeit nahm. Langjährige Beschäftigungsverhältnisse, der dreigeteilte Lebenslauf, der für Frauen und Männer jeweils andere Perspektiven aufwies, die Ein-Ernährerfamilie (in den westlichen Marktwirtschaften), klare Ausbildungs- und Berufsprofile auf einem „geschlechtsspezifischen Arbeitsmarkt“ (Beck-Gernsheim) strukturierten Arbeit und Leben eines Großteils der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen. Die Umbrüche seit den 1980er Jahren in globalisierten postindustriellen Wissensgesellschaften führten zur Ausbreitung von flexibilisierten Formen des Tätigseins, häufig außerhalb fester Berufs- und Ausbildungsstrukturen. Diese Transformationen hin zum Postfordismus haben auch die Forschungsfragen, -ansätze und -perspektiven der (europäisch ethnologischen) Arbeitsforschung verändert. Ziel dieses Seminars soll es sein, diesen Wandlungsprozessen in der gesellschaftlichen wie sozialwissenschaftlichen Praxis anhand ausgewählter Fallstudien nachzuspüren. Die Frage nach den unterschiedlichen Bewältigungsstrategien der Herausforderungen postfordistischer Arbeit in den verschiedenen sozialen Milieus, Berufsgruppen und Schichten wird, insbesondere auch aus einem gendersensiblen Blick, einen roten Faden der Analysen bilden.

Belegnummer: 12900

DR. JENS WIETSCHORKE

Blockseminar

Nachts in der großen Stadt II

Fr, 09.11.2018 14-18 Uhr c.t.,Raum 115 Oettingenstr. 67

Sa, 10.11.2018 10-16 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Fr, 07.12.2018 14-18 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Sa, 08.12.2018 10-16 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Fr, 18.01.2019 14-18 Uhr c.t.,Raum 027. Oettingenstr. 67

Sa, 19.01.2019 10-16 Uhr c.t.,Raum 027. Oettingenstr. 67

Kommentar:

Die Stadtnacht bietet ein weites Forschungsfeld, das Praktiken und Topographien

des Vergnügens ebenso umfasst wie die Produktion von (Un-)Sicherheit und die Vielfalt allnächtlicher Routinen. Im Seminar werden wir uns das Thema über die Lektüre historischer wie gegenwartsorientierter Studien sowie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Artefakten der Nacht erschließen; eine ethnographische Nachtexkursion in München ist eingeplant. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Stadtmuseum München statt, das für 2019/2020 eine große Ausstellung zum Thema vorbereitet. In Abstimmung mit KollegInnen aus dem Museum werden wir uns an der thematischen Zuarbeit, der Materialrecherche und an Katalogbeiträgen beteiligen; das Seminar vermittelt somit auch erste Einblicke in ein wichtiges Praxis- und Berufsfeld für KulturwissenschaftlerInnen.

Die Lehrveranstaltung knüpft an das gleichnamige Seminar des Sommersemesters an und erweitert es zu einem informellen zweisemestrigen Projektseminar. Es kann aber auch ganz unabhängig vom vergangenen Semester besucht werden und ist offen für alle interessierten Studierenden.

Belegnummer: 12901

PROF.DR. BURKHART LAUTERBACH

Seminar

Mythos Büro. Städtische Arbeitskultur zwischen Tradition und Moderne

2-stündig

Mi 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 17.10.2018, Ende: 06.02.2019

Kommentar:

Friedrich Kittler hat vor zwei Jahrzehnten einen Text verfasst, der den programmatischen Titel trägt: „Die Herrschaft der Schreibtische“. Nun gibt es aber nicht nur die vom Schreibtisch aus regierende Chefetage, sondern auch noch die massenhaften Büromenschen. Entstanden in der Privatwirtschaft zwischen den 1890er und den 1930er Jahren, haben die Angestellten in Deutschland Mitte der 1980er Jahre die Arbeiter als stärkste gesellschaftliche Großgruppe abgelöst. Und dass sie einen deutlichen Einfluss auf ihre Umwelt ausüben, lässt sich schon daran erkennen, dass sie seit rund einhundertzwanzig Jahren zum Gegenstand zentraler gesellschaftlicher sowie wissenschaftlicher Auseinandersetzungen avanciert sind. Das bedeutet: Der Gang durch die Angestelltenwelt ist gleichzeitig ein Gang durch unsere Sozial-, Kultur-, Wirtschafts-, Technik-, Kunst-, Architektur-, Film-, Literatur- und auch Musikgeschichte („HipHop für Angestellte“). Besondere Brisanz erhält das Thema angesichts der verstärkten Anwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in immer mehr Sektoren des Arbeitsmarktes, also auch im Bürobereich. Diesen Wandlungen im Arbeits- und Freizeitverhalten unserer Gesellschaft will das Seminar mittels gegenwartsbezogenen und historisch ausgerichteten Mikrostudien nachgehen, um einen Einblick in das komplexe Forschungsfeld zu erzielen

Literatur:

Lauterbach, Burkhardt: Die graue Welt der Angestellten. Eine bunte Revue? In:

Bricolage. Innsbrucker Zeitschrift für Europäische Ethnologie 4. 2009. S. 98-111.
Böhme, Hartmut: Das Büro als Welt. Die Welt im Büro. In: Lachmayer, Herbert,
Eleonora Louis (Hg.): Work @ Culture. Büro. Inszenierung von Arbeit. Klagenfurt
1998. S. 95-103.

Pelinka, Anton: Das Büro. Die Zukunft von gestern. In: ebd. S. 105-108.

Goldinger, Heiner: Methodik und Praxis des research up: als Ethnograph bei den
Börsianern. In: Zeitschrift für Volkskunde 98. 2002. S. 257-270.

Belegnummer: 12903

WP 4 Profilmodul: Kulturwissenschaftliche Perspektiven WP 4 Profilmodul: Kulturwissenschaftliche Perspektiven

DR. MARKETA SPIRITOVA

Vorlesung

**Einführung in die kulturwissenschaftliche Gedächtnisforschung.
Gedenkstätten, Museen, Populäre Kultur**

2-stündig

Di 10-12 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 151, Spiritova

Beginn: 16.10.2018, Ende: 05.02.2019

Kommentar:

„In Kultur ist Vergangenheit durch Überlieferungen, Traditionen und Symbole präsent. Kultur ist also immer schon – qua definitionem – ein Stück weit Erinnerungskultur“ (Gottfried Korff). Seit über zwei Jahrzehnten gelten Erinnerung und Gedächtnis als die Leitbegriffe der Kulturwissenschaften. In der Europäischen Ethnologie ist das Gedächtnisparadigma vor allem in diesen Forschungsfeldern nutzbar gemacht worden: In der Biografieforschung und der Oral History, und im Kontext einer akteurszentrierten kulturanthropologischen Gedächtnis- und Nationalismusforschung.

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in das Forschungsfeld „Erinnerungskultur“ aus einer europäisch-ethnologischen_kulturanthropologischen Perspektive und ist in folgende Themenkomplexe unterteilt: a) kulturtheoretische Perspektiven (kulturelles und kommunikatives Gedächtnis, lieux de mémoire); b) geschichtspolitische Fragestellungen, etwa zu politischen Mythen und Ritualen zur Legitimierung von Herrschaftsverhältnissen; c) Fragen der Materialisierung (z.B. in Denkmälern und Gedenkstätten) und Musealisierung von kollektiven Erinnerungen; d) populäre Gedächtnismedien (Film, Fernsehen, Comic) und performative Erinnerungspraktiken (Gedenkevents; performances). Der Bundesrepublik und hier vor allem der Stadt München sowie den Regionen Mittel- und Osteuropas wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Literatur:

François, Etienne/Hagen Schulze (2001): Einleitung. In: Dies. (Hg.): Deutsche Erinnerungsorte. München, S. 9-26; Sachse, Carola/Edgar Wolfrum (2008): Stürzende Denkmäler. Nationale Selbstbilder postdiktatorischer Gesellschaften in Europa. In: Dies./Regina Fritz (Hg.): Nationen und ihre Selbstbilder. Postdiktatorische

Gesellschaften in Europa. Göttingen.

Leistungsnachweis:

B.A. Hauptfach EKW/Europ. Ethnologie:

3 ECTS (Modulprüfung mit WP 3.1 + kleine Klausur).

B.A. Nebenfach Vergl. Kultur- und Religionswissenschaft:

2 ECTS (Modulprüfung mit WP 19.2.1 + kleine Klausur).

M.A. (2012) EKW/ Europ. Ethnologie

Nach bestandenen Teilnahmetest kann die Vorlesung als Zusatzleistung in einem gesonderten Transcript ausgewiesen werden - bitte kontaktieren Sie bei Interesse den Studiengangskoordinator.

M.A. (2018) EKW/ Europ. Ethnologie

6 ECTS (Modulprüfung mit WP 4.2 (Lektürekurs))

Anmeldung/Belegungsfristen:

Im B.A./ M.A. Empirische Kulturwissenschaft und Europ. Ethnologie und B.A. Vergleichende Kultur und Religionswissenschaft ist keine Belegung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt automatisch mit der Belegung des dazugehörigen Seminars/ Lektürekurses.

Belegnummer: 12140

PROF.DR. IRENE GÖTZ

Vorlesung

Arbeitswelten im Wandel

2-stündig

Mi 10-12 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67 (L), Raum L 155,

Beginn: 17.10.2018, Ende: 06.02.2019

Kommentar:

Ziel dieser Vorlesung ist es in zentrale Konzepte und Fragestellungen sowie Betrachtungsansätze und Methoden der ethnografischen Arbeitsforschung anhand von empirischen Beispielen einzuführen.. Dabei auch Blick über die Arbeitsethnografie hinaus in andere sozialwissenschaftliche Disziplinen (insbes. Arbeitssoziologie) gelegt. Zentral ist, den Wandel vom sog. Fordismus zum Postfordismus in den letzten 30-40 Jahren exemplarisch anhand einzelner Felder aufzuzeigen. Zunächst werden als historische Grundierung gegenwärtiger Wandlungsprozesse auch Einblicke in die (vor-)industrielle Arbeit gegeben.

Literatur:

Klaus Schönberger: Widerständigkeit der Biographie. Zu den Grenzen der Entgrenzung neuer Konzepte alltäglicher Lebensführung im Übergang vom fordistischen zum postfordistischen Arbeitsparadigma. In: M. Seifert, I. Götz, B. Huber (Hrsg.): Flexible Biografien? Horizonte und Brüche im Arbeitsleben der Gegenwart. Frankfurt am Main, New York 2007, S. 63-94.

Leistungsnachweis:

B.A. Hauptfach EKW/Europ. Ethnologie:

3 ECTS (Modulprüfung mit WP 3.1 + kleine Klausur).

B.A. Nebenfach Vergl. Kultur- und Religionswissenschaft:

2 ECTS (Modulprüfung mit WP 19.2.1 + kleine Klausur).

M.A. (2012) EKW/ Europ. Ethnologie

Nach bestandenem Teilnahmetest kann die Vorlesung als Zusatzleistung in einem gesonderten Transcript ausgewiesen werden - bitte kontaktieren Sie bei Interesse den Studiengangskoordinator.

M.A. (2018) EKW/ Europ. Ethnologie

6 ECTS (Modulprüfung mit WP 4.2 (Lektürekurs)

Anmeldung/Belegungsfristen:

Im B.A./ M.A. Empirische Kulturwissenschaft und Europ. Ethnologie und B.A. Vergleichende Kultur und Religionswissenschaft ist keine Belegung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt automatisch mit der Belegung des dazugehörigen Seminars/ Lektürekurses.

Belegnummer: 12897

DR. MARKETÁ SPIRITOVÁ

Lektürekurs zur Vorlesung "Einführung in die kulturwissenschaftliche Gedächtnisforschung"

Kommentar:

Im Lektürekurs erarbeiten und vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigenständig Literatur zum Thema der Vorlesung. Literaturlisten und Prüfungsformen werden in Sprechstunden mit den Dozierenden festgelegt.

Anmeldung/Belegungsfristen:

Mit der Belegung des Lektürekurses erfolgt **automatisch die Anmeldung der dazugehörigen Vorlesung** (diese muss nicht über LSF belegt werden).

Belegnummer: 12905

PROF.DR. IRENE GÖTZ

Lektürekurs zur Vorlesung "Arbeitswelten im Wandel"

Kommentar:

Im Lektürekurs erarbeiten und vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigenständig Literatur zum Thema der Vorlesung. Literaturlisten und Prüfungsformen werden in Sprechstunden mit den Dozierenden festgelegt.

Leistungsnachweis:

6 ECTS (Lektürekurs + Vorlesung), Klausur oder Essays, benotet

Anmeldung/Belegungsfristen:

Mit der Belegung des Lektürekurses erfolgt **automatisch die Anmeldung der dazugehörigen Vorlesung** (diese muss nicht über LSF belegt werden).

Belegnummer: 12906

WP 5 Profilmodul: Thematische Vertiefung III

DR. DANIEL HABIT

Seminar

Alpine Lebenswelten, Perspektiven, Situationen (ALPS)

4-stündig

Mo 14-18 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 165,

Beginn: 15.10.2018, Ende: 04.02.2019

Kommentar:

Alpine Lebenswelten, Perspektiven, Situationen (ALPS)

Das auf zwei Semester angelegt Lernforschungsprojekt findet in Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein statt, der 2019 sein 150jähriges Jubiläum feiert. Ziel des LFPs ist es, einerseits die kulturwissenschaftliche Alpinismusforschung in ihrer historischen und gegenwärtigen Ausgestaltung voran zu denken und andererseits einen Einblick in das museale Arbeiten zu bekommen. Der Alpenraum kann dabei als transnationaler Raum verstanden werden, in dem sich eine Vielzahl an aktuellen gesellschaftlichen Diskursen widerspiegeln (Europäisierung, Mensch-Natur, Tourismus, Migration, Umweltschutz und -verschmutzung, Authentizitätsdiskurse, Singularitäten, Selbstoptimierung) - die nicht nur auf den konkreten alpinen Raum beschränkt bleiben, sondern sich in Lebenswelten und -stilen, Narrativen und Visualisierungen in verschiedene Alltagsbereiche weitertragen. Teil des Forschungsprojekts ist eine Mitarbeit an der Begleitpublikation für die Jubiläumsausstellung des DAVs (die organisationsbedingt auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden wird). Angedacht ist dazu (vorbehaltlich der Finanzierungsmöglichkeiten) eine mehrtägige Exkursion in den Alpenraum, um die aufgelisteten Themenbereiche auch realiter zu erfahren und nach den Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit von Natur in Text/Ausstellung/Wissen zu fragen.

Parallel dazu widmet sich das Forschungskolloquium im Sommersemester in sechs Veranstaltungen ausgewählten alpinen Themenbereichen (Natur-Kultur, Körper, Human-Animal-Studies, Musealisierung, Katastrophen).

Zur (nichtwissenschaftlichen aber lesenswerten) Einstimmung: Bene Benedikt: Gebrauchsanweisung für die Alpen. München 2014.

Belegnummer: 12779

DR. MARKETÁ SPIRITOVÁ

Seminar

Dagegen! Protestkulturen in Europa

2-stündig

Mo 12-14 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 15.10.2018, Ende: 04.02.2019

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Protestbewegungen und aktivistischen Initiativen seit den 1960er Jahren in Mittel- und Osteuropa. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf der praxeologischen Perspektive, das heißt den kulturellen Ausdrucksformen des Protestes mit denen Forderungen eingefordert werden und der Konstruktion von (Gegen-)Öffentlichkeiten. Dabei soll zum einen Fachwissen über allgemeine Begriffe und Konzepte der Protestforschung wie Soziale Bewegung, Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft erworben werden. Zum anderen gilt es anhand von Fallbeispielen aus der Literatur sowie der eigenen ethnografischen Praxis kulturwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten: Wer sind die Akteur*innen, was sind ihre Ziele und Forderungen? Welche Protestpraktiken (konkrete Handlungen, Materialitäten, Symbole, Rituale) kommen zum Einsatz? Welche Mobilisierungskraft haben die Praktiken für kulturelle Veränderungsprozesse? Inwieweit besitzt zivilgesellschaftlicher Protest in demokratischen, spätmodernen (Erlebnis-)Gesellschaften überhaupt noch politisches Potential?

Literatur:

Schönberger, Klaus; Owe Sutter (2009): Kommt herunter, reiht euch ein ... Zur Form des Protesthandelns sozialer Bewegungen. In: dies. (Hg.): Kommt herunter, reiht euch ein ... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin, Hamburg, S. 7-29; Kocka, Jürgen (2000): Zivilgesellschaft als historisches Problem und Versprechen. In: Manfred Hildermeier, Jürgen Kocka, Christoph Conrad (Hg.): Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West. Begriff, Geschichte, Chancen. Frankfurt/M., New York, S. 13-39.

Leistungsnachweis:

Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat mit selbstständiger Recherche des Basistextes, der eine Woche vor dem Referat allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird; Teilnahme an einer Protestveranstaltung (Beobachtungsprotokoll); Seminararbeit (18 S.).

Belegnummer: 12827

PROF.DR. IRENE GÖTZ

Seminar

Vom Fordismus zum Postfordismus

2-stündig

Di 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 131,

Beginn: 16.10.2018, Ende: 05.02.2019

Kommentar:

In den Nachkriegsjahren bildete sich in den Sozialstaaten das Leitbild fordistischer Arbeit heraus, das Einfluss auch auf die Formen der alltäglichen Lebensführung außerhalb der Erwerbsarbeit nahm. Langjährige Beschäftigungsverhältnisse, der dreigeteilte Lebenslauf, der für Frauen und Männer jeweils andere Perspektiven aufwies, die Ein-Ernährerfamilie (in den westlichen Marktwirtschaften), klare Ausbildungs- und Berufsprofile auf einem „geschlechtsspezifischen Arbeitsmarkt“ (Beck-Gernsheim) strukturierten Arbeit und Leben eines Großteils der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen. Die Umbrüche seit den 1980er Jahren in globalisierten postindustriellen Wissensgesellschaften führten zur Ausbreitung von flexibilisierten Formen des Tätigseins, häufig außerhalb fester Berufs- und Ausbildungsstrukturen. Diese Transformationen hin zum Postfordismus haben auch die Forschungsfragen, -ansätze und -perspektiven der (europäisch ethnologischen) Arbeitsforschung verändert. Ziel dieses Seminars soll es sein, diesen Wandlungsprozessen in der gesellschaftlichen wie sozialwissenschaftlichen Praxis anhand ausgewählter Fallstudien nachzuspüren. Die Frage nach den unterschiedlichen Bewältigungsstrategien der Herausforderungen postfordistischer Arbeit in den verschiedenen sozialen Milieus, Berufsgruppen und Schichten wird, insbesondere auch aus einem gendersensiblen Blick, einen roten Faden der Analysen bilden.

Belegnummer: 12900

DR. JENS WIETSCHORKE

Blockseminar

Nachts in der großen Stadt II

Fr, 09.11.2018 14-18 Uhr c.t.,Raum 115 Oettingenstr. 67

Sa, 10.11.2018 10-16 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Fr, 07.12.2018 14-18 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Sa, 08.12.2018 10-16 Uhr c.t.,Raum 115. Oettingenstr. 67

Fr, 18.01.2019 14-18 Uhr c.t.,Raum 027. Oettingenstr. 67

Sa, 19.01.2019 10-16 Uhr c.t.,Raum 027. Oettingenstr. 67

Kommentar:

Die Stadtnacht bietet ein weites Forschungsfeld, das Praktiken und Topographien des Vergnügens ebenso umfasst wie die Produktion von (Un-)Sicherheit und die Vielfalt allnächtlicher Routinen. Im Seminar werden wir uns das Thema über die Lektüre historischer wie gegenwartsorientierter Studien sowie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Artefakten der Nacht erschließen; eine ethnographische Nachtexkursion in München ist eingeplant. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Stadtmuseum München statt, das für 2019/2020 eine große Ausstellung zum Thema vorbereitet. In Abstimmung mit KollegInnen aus dem Museum werden wir uns an der thematischen Zuarbeit, der Materialrecherche und an Katalogbeiträgen beteiligen; das Seminar vermittelt somit auch erste Einblicke in ein wichtiges Praxis- und Berufsfeld für KulturwissenschaftlerInnen.

Die Lehrveranstaltung knüpft an das gleichnamige Seminar des Sommersemesters an und erweitert es zu einem informellen zweisemestrigen Projektseminar. Es kann aber auch ganz unabhängig vom vergangenen Semester besucht werden und ist offen für alle interessierten Studierenden.

Belegnummer: 12901

PROF.DR. BURKHART LAUTERBACH

Seminar

Mythos Büro. Städtische Arbeitskultur zwischen Tradition und Moderne

2-stündig

Mi 14-16 Uhr c.t., wöchentlich, Oettingenstr. 67, Raum 169,

Beginn: 17.10.2018, Ende: 06.02.2019

Kommentar:

Friedrich Kittler hat vor zwei Jahrzehnten einen Text verfasst, der den programmatischen Titel trägt: „Die Herrschaft der Schreibtische“. Nun gibt es aber nicht nur die vom Schreibtisch aus regierende Chefetage, sondern auch noch die massenhaften Büromenschen. Entstanden in der Privatwirtschaft zwischen den 1890er und den 1930er Jahren, haben die Angestellten in Deutschland Mitte der 1980er Jahre die Arbeiter als stärkste gesellschaftliche Großgruppe abgelöst. Und dass sie einen deutlichen Einfluss auf ihre Umwelt ausüben, lässt sich schon daran erkennen, dass sie seit rund einhundertzwanzig Jahren zum Gegenstand zentraler gesellschaftlicher sowie wissenschaftlicher Auseinandersetzungen avanciert sind. Das bedeutet: Der Gang durch die Angestelltenwelt ist gleichzeitig ein Gang durch unsere Sozial-, Kultur-, Wirtschafts-, Technik-, Kunst-, Architektur-, Film-, Literatur- und auch Musikgeschichte („HipHop für Angestellte“). Besondere Brisanz erhält das Thema angesichts der verstärkten Anwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in immer mehr Sektoren des Arbeitsmarktes, also auch im Bürobereich. Diesen Wandlungen im Arbeits- und Freizeitverhalten unserer Gesellschaft will das Seminar mittels gegenwartsbezogenen und historisch ausgerichteten Mikrostudien nachgehen, um einen Einblick in das komplexe

Forschungsfeld zu erzielen

Literatur:

Lauterbach, Burkhard: Die graue Welt der Angestellten. Eine bunte Revue? In: Bricolage. Innsbrucker Zeitschrift für Europäische Ethnologie 4. 2009. S. 98-111.
Böhme, Hartmut: Das Büro als Welt. Die Welt im Büro. In: Lachmayer, Herbert, Eleonora Louis (Hg.): Work @ Culture. Büro. Inszenierung von Arbeit. Klagenfurt 1998. S. 95-103.
Pelinka, Anton: Das Büro. Die Zukunft von gestern. In: ebd. S. 105-108.
Goldinger, Heiner: Methodik und Praxis des research up: als Ethnograph bei den Börsianern. In: Zeitschrift für Volkskunde 98. 2002. S. 257-270.

Belegnummer: 12903

WP 6 Profilmodul: Interdisziplinäre Fragestellungen

PROF.DR. FRANK HEIDEMANN, DR. MARTIN SAXER

Seminar

Grundlagen ethnologischer Filmtheorie

2-stündig

Di 12-14 Uhr c.t., wöchentlich

Beginn: 16.10.2018, Ende: 05.02.2019

Kommentar:

Das Seminar bietet eine Einführung in zentrale Themen ethnologischer Filmtheorie. Es geht unter anderem um die unterschiedlichen Potenziale von Text und Film, das Verhältnis von Wahrheit, Realität und Authentizität, um Repräsentationsmacht, Ethik und Reflexivität, sowie um Narrativität und Dramaturgie, neuere Entwicklungen im (Dokumentar)Film und Rezeption. Ziel des Seminars ist es außerdem, einen aktiven und kritischen Umgang mit dem Medium Film zu erarbeiten und Filme aus ethnologischer Perspektive diskutieren zu lernen. Begleitend zum Seminar wird daher eine studentisch organisierte Filmreihe stattfinden, deren Filme als Diskussionsbasis dienen.

Leistungsnachweis:

M.A. Ethnologie:

Profilveranstaltung: 6 ECTS, Übungsaufgaben oder Hausarbeit oder Thesenpapier, unbenotet

Themenveranstaltung: 9 ECTS, Übungsaufgaben oder Thesenpapier und Hauptseminararbeit, benotet

M.A. Volkskunde/EE:

6 ECTS, Modulprüfung mit P 1.2, Übungsaufgaben oder Hausarbeit oder Hausarbeit mit Übungsaufgaben, benotet

Bemerkung:

Dieser Kurs ist **Voraussetzung** um die Forschungsmodule/ das Studienprojekt im **Schwerpunkt Visuelle Ethnologie** zu belegen!

Belegnummer: 12608

WP 7 Profilmodul: Berufs- und Praxisorientierung

DR. MARKETÁ SPIRITOVÁ

Praktikum

Berufspraktikum

Kommentar:

Abgabefristen und Anforderungen:

1. Eine Bescheinigung der Einrichtung über das absolvierte Praktikum.
2. Ein Bericht von 8 bis 10 Seiten zu folgenden Inhalten: Beschreibung der Einrichtung; Beschreibung der Tätigkeiten; Reflexion des Praktikums vor dem Hintergrund eines europäisch-ethnologischen Studiums.
3. Beides ist **ausgedruckt** abzugeben im Sekretariat (z.H. Frau Spiritova) bis zum **25.2.2018**

Leistungsnachweis:

B.A. Hauptfach Volkskunde/Europ. Ethnologie:

12 ECTS, Bericht und Praktikumsbescheinigung, unbenotet

M.A. Volkskunde/ Europäische Ethnologie:

6 ECTS, Übungsaufgaben oder Hausarbeit (Bericht), unbenotet (Teil der Modulprüfung mit P 2.1)

Bemerkung:

Das Berufspraktikum wird von den Studierenden selbstständig organisiert.

Bitte **kontaktieren Sie im Vorfeld Frau Marketa Spiritova** um mögliche Praktikumsprojekte zu besprechen.

Anmeldung/Belegungsfristen:

Bitte sprechen Sie geplante Praktika mit Frau Spiritova ab.

B.A. Volkskunde/EE: **Bitte die Prüfungsanmeldung** (P 4.1) über LSF nicht vergessen!

Belegnummer: 12564